

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 58

58 *Artis magna de Consono & Dissono*
CAPUT XVI.

Problemata circa sonum & vocem.

Warum ein Stim reiner in der Fern/ gröber in der Nähe?
Folgen zum Beschluß etlich verborgene Frag-Puncten vom sono und von der Stim. 1. Fragt sich/ warum die Stim acutiùs in der Fern/ obtusiùs aber in der Nähe vernommen werd/ da viel mehr das gegentheil geschehen solte/ weil die gravitet der Stim in der Langsame/acumen aber in der Behendigkeit bestehet / diejenige Sachen aber werden desto langsamer moviret, ie weiter sie von ihrem principio abgesondert sind/ und desto geschwinder/ ie näher sie dem principio verwandt sind/ wie in einem Pfeilschuß erscheint; gewißlich/ der sonus, so von ferne gehöret wird / solte viel gröber seyn / als der in der Nähe: doch widerspricht die Experient/ cominus obtusiùs, eminus acutiùs sonum percipi, was ist die Ursach?

Wohet der reine und grobe/sonus.

R. Warhaftig geschicht solches nicht/ sondern es dünctet uns nur also/ darum/ weil der sonus in der Nähe / wegen der Hestigkeit deß bewogenen Lufts/ gleichsam obrundiret und gedämpfet wird / in der Ferne aber wird er nach und nach debilitirt, und also wegen seiner Dünne und Schwäche wird er für heller und schärpfer gehalten.

Warum ein kalt Wasser mehr Ge-räusch mache dan ein warmes.

R. Weil das kalte Wasser viel dicker und zusammen-gebakter ist / als das warme / so muß es auch einen acutiorem sonum von sich geben/ als dieses/ welches vom Feuer dünn gemacht/ und in vapores dissolviret ist/ also einen langsamern motum hat / als jenes: komit hinzu/ daß der umher stehende Luft dicker ist / als der Dunst deß Wassers / conseqq. wird der sonus rarior und dünner. Hieher gehört auch/ warum der Mensch im Sommer eine reinere/ im Winter ein dunkelere stim habe? 3. Warum die Thier/ wann sie jung seyn / eine reinere Stim/ wann sie aber älter werden/ eine gröbere Stim von sich geben/ die Kälber allein ausgenommen / welche alsdann ein